Prof. Dr. Alfred Toth

Eigenrealität als monadisch-dyadische Äquivalenz

1. Bekanntlich zeigt die Struktur der eigenrealen, mit ihrer Realitätsthematik identischen Zeichenklasse (vgl. Bense 1992) nicht nur triadische Dualidentität

$(3.1\ 2.2\ 1.3) \times (3.1\ 2.2\ 1.3)$,

sondern auch Binnensymmetrie

$(3.1\ 2.\ |\ .2\ 1.3)$,

d.h. man kann sowohl die dyadische Symmetrie

$\rightarrow \times \longleftarrow$

als auch die monadische Symmetrie

$\rightarrow | \longleftarrow$

durch das gleiche Pfeilschema formalisieren.

2. Aus dieser Feststellung folgt aber die semiotische Äquivalenz der folgenden Ausdrücke

$(3.\ 2.\ 1.) \cong (3.1\ 2.2\ 1.3)$

$(.1\ .2\ .3) \cong (3.1\ 2.2\ 1.3)$,

denn, wie Kaehr (2008) gezeigt hat, haben wir bei kontexturierten Subzeichen

$\times(3.1\ 2.2_{\alpha.\beta}\ 1.3) = (3.1\ 2.2_{\beta.\alpha}\ 1.3)$,

d.h.

$(3.1\ 2.2_{\alpha.\beta}\ 1.3) \not\equiv (3.1\ 2.2_{\beta.\alpha}\ 1.3)$,

so dass wir die weiteren semiotischen Äquivalenzen

$(3.\ 2.\ 1.) \cong (3.1_{\alpha.\beta}\ 2.2_{\gamma.\delta.\varepsilon}\ 1.3_{\zeta.\eta})$

$(.1\ .2\ .3) \cong (3.1_{\beta.\alpha}\ 2.2_{\varepsilon.\delta.\gamma}\ 1.3_{\eta.\zeta.})$

bekommen. Impressionistisch gesprochen bedeutet dies also, daß der Konversion der Monaden die Konversion der kontexturalen Indizes (bei äußerlich scheinbar) gleichbleibenden „dualidentischen" Dyaden entspricht.

Bibliographie

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Kaehr, Rudolf, Diamond semiotics. In: ThinkArtLab, http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Diamond%20Semiotics/Diamond%20Semiotics.pdf (2008)

9.9.2011